

SPIEGELEI

Ein Interview mit Kollegin Opeldus Renate

17 + Schichten im EWA und GWA



Fertigung Abt. 761 in Halle 2

Seit März werden in Halle 2 und seit Mai in der Halle 5 17+ Schichten gearbeitet. Ausschlaggebend dafür ist der anhaltend hohe Auftragseingang sowie die extreme Belastung der Mitarbeiter durch wöchentliche Überstunden. Darüber hinaus haben wir besonders im EWA Zulieferprobleme von Bauteilen.

Renate, du hast die Einführung maßgeblich begleitet, warum hat man sich für das 17+ Schichtmodell entschieden?

Die Entscheidung haben wir aufgrund von permanenter Überbelas-

tung durch Überstunden getroffen. Die Alternative zu den 17+ Schichten wäre gewesen, den hohen Auftragsbestand mit bestehender Mannschaft an den Wochenenden abzufahren. Im neuen Schichtmodell haben wir Personal aufgebaut, um die Freischichten zur Erholung für unsere MA zu gewährleisten.

Wie lange sollen die Mitarbeiter die 17+ Schichten arbeiten?

Derzeit sieht die Planung vor, dass die 761 in diesem Modell über den Sommer hinweg arbeitet, da derzeit ein zusätzlicher Automat gerüstet wird, um die hohen Stückzahlen abzufangen. Der Plan ist, die Mitarbeiter, sobald der Automat einsatzbereit ist, wieder in die 15 Schichten zurückzuführen.

Im EWA werden sich die 17+ Schichten wohl noch bis Ende des Jahres hinziehen. Es wurden zwar auch neue zusätzlichen Automaten bestellt, aber wann diese eingesetzt werden können, ist derzeit nicht abschließend geklärt.

Worin siehst du die Vor- und Nachteile der 17+ Schichten?

Die Vorteile sind ganz klar die Entlastung der Mitarbeiter durch planbare Freischichten und Neueinstellungen. Schichtarbeit ist generell belastend, gekoppelt mit regelmäßigen Überstunden verstärkt sich dies natürlich. Daher ist dieses Schichtmodell verpflichtend mit

Freischichten geplant, damit sich die Mitarbeiter auch wieder erholen können. Wichtig ist, dass die Mitarbeiter eine planbare Arbeitszeit haben. Das heißt, sie wissen an welchen Samstagen sie arbeiten müssen, wann sie freies Wochenende haben oder wann ihre Freischichten sind.

Der Nachteil ist natürlich, dass die Wochenenden nicht mehr freiwillig sind. Der Samstag ist in diesem Schichtmodell ein Regelarbeitstag und die Kollegen müssen daher auch die Samstagschichten nach Plan fahren.

Warum können / dürfen Leiharbeiter nicht im 18 Schichtmodell arbeiten?

Weil die Zeitarbeitnehmer nicht die selben Zuschläge (25% Überstunden, 23%iger Zeitzuschlag Nachtschicht, Zeitzuschlag Samstag) in ihren Verträgen mit den Zeitarbeitsfirmen haben wie unsere Mitarbeiter.

Wir wollten deshalb mit der Firmenseite eine Regelung, dass die Zeitarbeitnehmer die gleichen Zuschläge bekommen und mit unseren Mitarbeitern gleichgestellt werden. Das hat die Firmenseite aufgrund der unterschiedlichen vertraglichen Grundlagen (z.B. unterschiedliche Tarifverträge) abgelehnt.

Daher haben wir als BR dem Einsatz im 17+ Schichtmodell für Zeitarbeitnehmer nicht zugestimmt.

Renate Lengfelder

Inhalt

- 01 17+ Schichtmodell
- 02 Neues vom LZA
- 03 SCRUM
- 04 Der MA-I stellt sich vor
Tschüss Dorle



Endlich gute Neuigkeiten!



Das Lieferzentrum Amberg bei Nacht (Quelle: Siemens AG)

Am 05.06.2018 fanden zwei Informationsveranstaltungen in der LZA Kantine statt. Anlass dafür war die Kommunikation zum aktuellen Stand aus der GBR – Projektgruppe DF Logistik. Diese beschäftigt sich mit der Zusammenlegung der Lieferzentren.

Nach Begrüßung durch Herrn Hofmann bedankte sich Herr Schweichler als Erstes für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit im Projektteam speziell mit den Vertretern vom Betriebsrat aus Amberg, Volker Jung, Stefanie Lengfelder und Melanie Coakley.

Er machte auf das Problem der langen Zeitachse des Projekts aufmerksam, welche Grund für längere Zeiten ohne Neuigkeiten sei und somit den Mitarbeiterinnen viel Geduld abverlange. Die Entscheidung zur Zusammenführung von 8 verteilten Logistikstandorten zu einem neuen Logistikzentrum im Raum Amberg stehe unverändert. Als favorisiertes Grundstück für diesen Neubau kristallisierte sich das an der Autobahnausfahrt Amberg Ost bei Ebermannsdorf gelegene Grundstück heraus.

Durch den Betriebsrat konnte in der Projektgruppe für den Betrieb dieses neuen Logistikzentrums neben dem externen Betreiber nun auch die Berechnung mit dem Modell im Siemens-Eigenbetrieb ins Spiel gebracht werden. Ein toller Zwischen-erfolg!



Transparente im LZA

„Hinsichtlich beider Varianten soll die Entscheidung im Frühjahr 2019 getroffen werden.“ Dennoch haben sich laut Herrn Schweichler Firmenseite und GBR-Projektgruppe schon heute darauf verständigt, Mitarbeiterinnen individuelle Lösungsmöglichkeiten zu bieten:

- Individuelle Angebote zur Altersteilzeit (ATZ), Vorzeitigen Beendigung (VB) und Aufhebungsvertrag (AHV) zu Rahmensozialplan-Konditionen. (Anmerkung des Autors: Ein toller Erfolg!)

- Die Möglichkeit der Versetzung von Mitarbeiterinnen aus dem LZA in die Werke am Standort Amberg mit der Zusage, dass Bewerbungen von Mitarbeiterinnen des Logistikzentrums im Rahmen des üblichen Bewerbungsprozesses vorrangig behandelt werden.
- Personalleiterin Frau Grosser erläuterte, dass zu den Konditionen Informationsrunden im LZA stattfinden werden und sich Interessierte bei ihrer Führungskraft melden mögen. Aufgezeigt wurde auch die Notwendigkeit, dass Mitarbeiterinnen mit unterschriebenem ATZ-Vertrag in der Aktivphase an den ggf. externen Betreiber als Zeitarbeitnehmer verliehen werden (abhängig von der individuellen Laufzeit des Vertrages).

Sie appellierte an die Eigeninitiative der Betroffenen, sich auf freie Stellen in den beiden Werken zu bewerben und sicherte eine vorrangige Handhabung im Auswahlprozess zu. Weiter garantierte sie, dass alle offenen Stellen auch im LZA an den Schwarzen Brettern und über die DES-Bildschirme veröffentlicht werden.



Infoveranstaltung im LZA

Außerdem soll für bereits im LZA eingesetzte oder künftige Zeitarbeitnehmer in Kürze mit dem BR eine maximale Einsatzdauer von 48 Monaten vereinbart werden.



Das LZA von oben (Quelle Siemens AG)

„Volker Jung stellte fest, dass die Entscheidung für Fremd - oder Eigenbetrieb noch offen sei.“

Er ist sich jedoch sicher, dass die Zeit bis zur Entscheidung sich auf die weiteren Verhandlungen, wie auch für die Betroffenen positiv auswirken wird. Denn, ab sofort können auch aktiv Versetzungen ins Werk angegangen und vorangetrieben werden. Damit besteht die große Chance, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen des LZA's am Standort halten zu können. Dafür bekam er auch großen Beifall von den Kolleginnen und Kollegen.

Eine Frage aus der Mannschaft war, wie viele mögliche externe Betreiber für das neue Lieferzentrum in Amberg noch im Rennen sind? Hr. Schweichler antwortete, dass vier von anfänglich 14 Betreibern noch in Frage kommen.

Ein Kollege erkundigte sich, ob Leiharbeitsverträge im LZA auch weiterhin nur für je 6 Monate verlängert würden? Frau Grosser will dies kurzfristig klären.

Auf die Frage, wie man sich entscheiden könne, ob es richtig oder falsch sei, ein Angebot anzunehmen, antwortete Frau Grosser, dass die Angebote immer individuell erläutert würden. Die endgültige Entscheidung jeder jedoch selbst treffen müsse. Man könne nur jedem raten, jetzt Eigeninitiative zu zeigen und gute Optionen auch zu nutzen.

Aus Sicht des Betriebsrats ist mit diesen Schritten ein guter Zwischenerfolg gelungen und die Mitarbeiter verließen die Versammlung deshalb positiv gestimmt.

Manuel Stöbig

Scrum mehr als nur eine agile Methode !

Agile? "Wos is na des?"



Lt. Duden: flink, beweglich. In der heutigen Zeit ist es enorm wichtig, flexibel auf Veränderungen, die unser tägliches Arbeitsleben beeinflussen, zu reagieren. Die agilen Methoden unterstützen diese Tatsache, die mittlerweile jede Unternehmenseinheit betrifft. „Eine dieser agilen Methoden nennt sich SCRUM.“

Diese Methode kennt folgende Rollen:

Customer (Kunde, der Nutzer), **Product Owner** (stellt die Anforderungen, vergleichbar wie Führungskraft), **Scrum Master** (Coaching des Teams, Einhaltung und Überprüfung von Scrum-Regeln, Behebung von Störungen und Hindernissen),

Team Member

(selbstorganisierend mit unterschiedlichen Fähigkeiten)

Die drei Phasen des Sprint Tages:

Sprint Review: Vorstellung der Ergebnisse vor dem Product Owner, dieser nimmt die erarbeiteten Ergebnisse ab.

Sprint Retrospective: Rückblick auf die letzten 14 Tage, was lief gut, was sollte verbessert werden und ggf. erforderliche Maßnahmen müssen eingeleitet werden.

Sprint Planning: Product Owner stellt die neuen Arbeitspakete vor, das Team plant und bewertet den Arbeitsaufwand jedes Arbeitspaketes ohne Anwesenheit des Product Owners, das Ergebnis wird dem Product Owner mitgeteilt. Der 14-tägige Arbeitszyklus beginnt erneut.

Das interdisziplinäre Team (Fachabteilung und IT) "MindSphereForSiemens" arbeitet seit einem Jahr erfolgreich nach dieser Methode.

Das Team bekam am 12. Juni 2018 Besuch von den beiden Amberger Betriebsräten, Werner Ahles und Ulrich Moch.

Die Beiden konnten sich ein reales Bild verschaffen, wie sich ein agiler SCRUM Tag in der Praxis abspielt. Die große Disziplin und die hohe Eigenverantwortung aber auch der faire Umgang in der Gruppe miteinander haben uns sehr beeindruckt. Fazit für uns als BR: Wenn neue Arbeitsorganisationen/Methoden auch von der Führungskraft gelebt, respektiert und unterstützt werden, wie in diesem Fall, dann klappt das auch!

Straller/Moch/Ahles



von links nach rechts:

A. Bär (Team Member), M. Gao (Team Member), W. Dilling (Team Member), A. Sperber (Team Member), M. Koeppl (Team Member), B. Sauer (Team Member), B. Feiz (Product Owner), J. Straller (Scrum Master), P. Zajdler (Team Member), W. Kartmann (Team Member), U. Moch (BR Amberg), W. Ahles (BR Amberg), M. Vanselow ((Team Member)



Das neue Team zur MitArbeiter-Information stellt sich vor



von links: Benker Alexandra, Moch Ulrich, Mitlmeier Norbert, Hubert Karin, Stöbig Manuel, Dudek Simone, Lengfelder Renate

Unsere Schwerpunkte sind:

- Spiegelei, bis zu 4 Ausgaben pro Jahr
- Gelbes vom Ei (bei Bedarf)
- digitale schwarze Brett (DES) mit Infos
- Info Points im GWA, EWA und Lieferzentrum
- Betreuung der BR - Homepage
- Flyer zu aktuellen Themen

Gerne nehmen wir Anregungen von unseren Kollegen/innen auf.

**Wir wünschen EUCH einen
erholsamen Urlaub !**

Sommerzeit ist
Urlaubszeit



Impressum

Informationsschrift des
Betriebsrates der Siemens AG
Standort Amberg
(erscheint in unregelmäßigen Abständen)

Betriebsadresse:
Redaktion MAI-Ausschuss
Betriebsrat Siemens AG
Werner von Siemens-Str.48
92220 Amberg
Tel: 09621/80-2016
Fax: 09621/80-3482

Herausgeber:
Redaktionsteam MAI-
Ausschuss

- Lengfelder Renate Tel.5066
- Hubert Karin Tel. 3728
- Benker Alexandra Tel. 5605
- Dudek Simone Tel. 5586
- Mitlmeier Norbert Tel. 2247
- Moch Ulrich Tel. 2066
- Stöbig Manuel Tel. 4906

Die Redaktion behält sich das
Recht zur Kürzung von Zu-
schriften vor.

Foto: Betriebsrat
(soweit nicht anders angegeben)

Druck:
Don Bosco Druck & Design
Ensdorf
V.i.S.d.P.: Jung Volker

Tschüss....

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach 39 Jahren hier bei Siemens in
Amberg, möchte ich mich auf die-
sem Wege von Euch allen in meinen
Ruhestand verabschieden. Vielen
Dank für Euer entgegengebrachtes
Vertrauen.

Ich wünsche meinen Nachfolgern im
Amt ein glückliches Händchen.

Euch allen wünsche ich noch alles
Gute, Gesundheit und Erfolg.



Eure Dorle